



runge das Gefühl miteinander, daß ihr Berliner Aufenthalt nicht umsonst war. Die Beziehungen zwischen Reich und Ländern haben durch die Aussprachen der letzten beiden Tage wieder eine Basis bekommen, auf der sich die zukünftige Entwicklung aufbauen läßt. Das ist auch dann erfreulich, wenn es, wie angenommen ist, nicht gelungen sein sollte, in einer so unstrittigen Frage wie der Aufhebung des SA-Verbots eine restlose Übereinstimmung herbeizuführen. Diese Dinge sind ja auch weniger unter dem Gesichtswinkel Reich und Länder als unter dem der parlamentarisch-innerepolitischen Lagerung zu sehen. Das wesentliche bleibt, daß in den Beziehungen zwischen Reich und Ländern die außerordentliche Schärfe stark abgemildert worden ist, die sie seit dem Wechsel in der Reichsregierung zunächst angenommen hatten.

**Reichsregierung und Rundfunk**

Berlin, 13. Juni. Reichsinnenminister Frhr. v. Geyl hat im Einvernehmen mit dem Reichspostminister bestimmt: „Die Reichsregierung behält sich vor, den deutschen Rundfunk täglich eine halbe Stunde nach Bedarf in Anspruch zu nehmen, um die Öffentlichkeit über ihre Ziele und Absichten zu unterrichten. Für diese Sendungen, die vom Deutschlandsender ausgehen und von allen anderen deutschen Sendern übernommen werden müssen, kommt die Zeit zwischen 18.30 und 19.30 Uhr in Frage. Mit der Durchführung ist die „Dredag“ beauftragt worden.“ Wie von zünftiger Seite hierzu ergänzend mitgeteilt wird, ist diese Verfügung lediglich dazu bestimmt, die Möglichkeit der Inanspruchnahme des Rundfunks, die auch die bisherige Regierung hatte, schärfer zu organisieren. Der Erlaß über die Benutzung des Rundfunks durch die Parteien wird in Kürze bekanntgegeben.

**Fünf Jahre Zuchthaus für Abel beantragt**

München, 13. Juni. Im Abelprozeß gipfelte das Gutachten des medizinischen Sachverständigen in der Feststellung, daß der Angeklagte Abel ein moralisch haltloser, phantastischer und minderwertiger Psychopath mit hysterischen Zügen sei. Er gehöre zu dem Typus der Hochstapler, denen es zur Befriedigung ihrer Geltungssucht auf Unwahrheiten nicht ankomme. Der Staatsanwalt kam in seinem Plädoyer zu dem Ergebnis, daß die eidlichen Erklärungen Abels, sowohl in der Angelegenheit des Gareis-Mordes, wie auch im Prozeß Hitler-Draese wegen der angeblichen italienischen Gelder Hilters sich als völlig unwahr herausgestellt haben. Abel sei ein gemeingefährlicher Lügner. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus, Abwertung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und Erklärung dauernder Eidesunfähigkeit. Außerdem beantragte der Staatsanwalt die sofortige Erfassung eines Haftbefehls, da wegen der zu erwartenden hohen Strafe Fluchtgefahr bestehe.

**Keine halbe Lösung!**

Bor dem Zusammenritt der Lausanner Konferenz

Berlin, 13. Juni. In den Erörterungen der englischen und französischen Presse über die bevorstehende Lausanner Konferenz, die im wesentlichen einen stark optimistischen Charakter tragen, steht man in hiesigen politischen Kreisen eine beobachtete Stimmungsmache; es wäre verfehlt, daraus voreilige Schlüsse über die englische und französische Haltung zu ziehen.

Der deutsche Standpunkt ist entsprechend der Regierungserklärung des Kabinetts von Wogen völlig eindeutig festgelegt in seinen Forderungen nach Wiederherstellung der vollen Gleichberechtigung Deutschlands, der Schaffung der politischen Freiheit und der wirtschaftlichen Wiedergesundung der Welt. Für uns ist selbstverständlich das vordringlichste Problem die Regelung der Reparationsfrage. Daneben wird sich die Konferenz von Lausanne aber auch mit den Fragen der interalliierten Schulden zu beschäftigen haben und mit dem Gesamtproblem der Weltwirtschaftskrise, in das diese beiden Fragenkomplexe hineingreifen. Man kann nach der Auffassung hiesiger politischer Kreise irgend eine Lösung dieser ganzen Frage nur dann als definitiv bezeichnen, wenn sie wirklich zu einer umfassenden Gesundung der Weltwirtschaft beiträgt. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet können Zwischenschritten irgendwelcher Art nicht als Mittel zur Wiedergesundung angesehen werden.

**Frankreich zufrieden**

Die englisch-französischen Besprechungen in Paris

Paris, 13. Juni. Das französische Außenministerium hat eine Verlautbarung über die Verhandlungen ausgegeben, die gestern vormittag am Quai d'Orsay zwischen Premierminister MacDonald, Außensekretär Sir John Simon, Ministerpräsident Herriot und Finanzminister Germain Martin stattgefunden haben. „Die offiziellen und freundschaftlichen Besprechungen“, heißt es, „hätten eine Gemeinsamkeit der Auffassungen bewiesen, die es erlauben, eine gerechte und wirksame Lösung auf der Lausanner Konferenz sowie die Stärkung des Vertrauens und die Ausbreiterhaltung des Friedens unter den Völkern voranzutreiben.“ Nach der Besprechung erklärte Ministerpräsident Herriot, zwar keine politische Mitteilung machen, aber doch sagen zu können, daß er von seinen Unterredungen mit den englischen Ministern sehr befriedigt sei.

**Die Markstabilität bleibt**

Basel, 13. Juni. Am Sonntag nachmittag um 16 Uhr traten die Notenbankleiter am Sitze der BIZ zur üblichen inoffiziellen Vorbesprechung der auf der Tagesordnung der Verwaltungsratsitzung der BIZ stehenden Probleme zusammen.

Im Rahmen der Besprechung orientierte Reichsbankpräsident Dr. Luther die Notenbankleiter über die Absichten der neuen deutschen Regierung auf dem Gebiete der Währungspolitik, wobei er die ausdrückliche Feststellung machte, daß die Reichsbank im Einvernehmen mit der Reichsregierung nach wie vor zur Aufrechterhaltung der Markstabilität entschlossen sei.

In Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther trat heute vormittag der Verwaltungsrat der BIZ zu seiner 22. Sitzung zusammen. In der nur kurzen Beratung wurde unter anderem Kenntnis genommen von der Verlängerung des der Deutschen Reichsbank gegebenen Rediskontkredits, der nach der Zustimmung der beteiligten Banken bis zum 5. September d. J. läuft. Der Verwaltungsrat beschäftigte sich ferner mit der Lage in Oesterreich und Ungarn, ohne besondere Beschlüsse zu fassen. Die nächste Sitzung des Verwaltungsrates findet am 11. Juli statt.

**Württemberg**

Stuttgart, 14. Juni.

**Verteilung der Rettungsmedaillen.** Der Staatspräsident hat dem Inspektorenführer Karl Schwanzler in Weikersheim die Rettungsmedaillen verliehen.

**Von der Württ. Landeshochschule.** Das Innenministerium hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium an Stelle des in den Ruhestand getretenen Oberregierungsrats Seig den Oberregierungsrat Mayer bei der Landesversicherungsanstalt Württemberg zum stellvertretenden Mitglied des Vorstands der Württ. Landeshochschule berufen.

**Lehrberechtigung für Fischzucht und Fischereiwirtschaft.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Dem Landesfischereisachverständigen, Regierungsrat Dr. Smolian in Stuttgart, ist die Lehrberechtigung für das Fach Fischzucht und Fischereiwirtschaft an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim erteilt worden.

Das Inselbad Unterlärchheim wurde am Sonntag von 9000 Personen besucht.

**Beschlagnahme der Süddeutschen Arbeiterzeitung.** Die Süddeutsche Arbeiterzeitung Nr. 123 vom 11. Juni 1932 ist durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart I beschlagnahmt worden.

**Kraftwagen fährt durch geschlossene Bahnschranke.** Wie die Reichsbahndirektion Stuttgart mitteilt, durchfuhr am Sonntag, 12. Juni, abends kurz nach 17 Uhr ein mit Personen vollbesetzter Kraftwagen aus Steinmangen die geschlossene Bahnschranke am Bahnübergang beim Bahnhof Schorndorf und blieb auf dem Uebergang stehen. Der in der Ausfahrt begriffene Güterzug mit Personenbeförderung 5285 Schorndorf—Crailsheim konnte noch vor dem Uebergang zum Halten gebracht werden, so daß ein Zusammenstoß vermieden wurde. Verletzt wurde niemand. Der Schlagbaum der Bahnschranke wurde abgeknickt.

**Ein Generalappell der Nationalsozialistischen Württembergo**

Stuttgart, 13. Juni. Hier waren gestern nahezu 1000 Amtswalter und Führer des Hauses, der Bezirke und Ortsgruppen zur Eröffnung des Reichstagswahlkampfes durch Gauleiter Kurt verammelt. Dieser Versammlung wohnten auch zwei Vertreter der Reichsleitung bei. Gauleiter Murr richtete den letzten Appell an die Nationalsozialisten Württembergs und Hohenzollerns. Er stellte fest, daß die nationalsozialistische Bewegung nach einem Stegessieg, wie ihn die Weltgeschichte und besonders die Geschichte des deutschen Parlamentarismus noch nie gesehen hatte, heute im Begriffe stehe, die Macht in Deutschland zu übernehmen, mit ungezügelter Kraft habe die nationalsozialistische Bewegung alles überannt, das sich ihr entgegen gestellt habe.

**Festgenommene Automarder.** Seit Ende April sind hier eine größere Anzahl Diebstähle aus abgestellten und nicht beaufsichtigten Personen- und Kraftwagen verübt worden. Als Täter wurden festgenommen der 22 J. a. ledige Vergolder Otto Kraft von Stuttgart und dessen Freund, der 25 J. a., ledige Revolverdreher Wilhelm Otter von München. Die beiden haben hier innerhalb drei Wochen 45 derartige Diebstähle begangen. Von der Diebesbeute konnte mit Ausnahme von Lebensmitteln der größte Teil im Wert von zusammen etwa 3800 RM. beigebracht werden. Zu einigen beigebrachten Gegenständen haben die Diebstohlen noch keine Strafanzeige erstattet. Ein weiterer Automarder ist in der Person des 22 J. a. Hilfsarbeiters Ernst Herrmann von Stuttgart dem Amtsgericht hier übergeben worden. Die bei Herrmann und seinen Helfern noch gerechelten Beutefrüchte haben einen Wert von zusammen 200 RM.

**Folgen einer Schlägerei in Wangen.** — Ein Todesopfer. Wie gemeldet, wurde in der Nacht zum vergangenen Mittwoch in Wangen bei Stuttgart ein junger Mann von einem Polizeibeamten, den er fälschlich angegriffen hatte, in die Schulter geschossen. Die drei Personen, die dem Täter vorübergehend zur Flucht verholfen hatten, wurden am vergangenen Freitag vom Schnellrichter mit Gefängnis bestraft. Das Verfahren gegen den Haupttäter, den 26 J. a. ledigen Maurer Konrad Bauder, der verletzt im Krankenhaus lag, war abgetrennt worden. Nun ist Bauder in der Nacht zum Sonntag an den Folgen der Schußverletzung gestorben. Den Polizeibeamten trifft keine Schuld, weil er sich bei der Abgabe des Schusses nachweislich in Notwehr befunden hat.

**Aus dem Lande**

Dr. Steimle wiedergewählt

Kornwestheim, 13. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl konnte Dr. Steimle wiederum die überwiegende Mehrheit der abgegebenen Stimmen für sich gewinnen, und zwar 2626 Stimmen, das sind 54 Prozent der abgegebenen Stimmen. Regierungsdirektor Kerber-Leonberg erhielt 1811, Dr. Kramer-Stuttgart 102, Karlshofer Sorg-Deilingen 102, Rechnungsrat Kde-Schwemlingen 72, Stadtrat Wider-Stuttgart (Komm.) 48 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 78 Prozent. Der Kandidat der NSDAP, Dr. Brun, ist Samstag abend von der Wahl zurückgetreten und gab seinen Anhängern die Wahl frei. Trotzdem wurden neun Stimmen für ihn abgegeben.

Nach einer Meldung der „Neckar-Zeitung“ hat Rot-schreiber Sorg-Bödingen die Stadtverordnetenwahl, bei der Bürgermeister Dr. Steimle zum dritten Mal gewählt wurde, bereits angefochten mit der Begründung, daß in der sozialdemokratischen „Neckarpost“ in einem Artikel der Wahrheit zuwider mitgeteilt worden sei, daß Sorg von seiner Kandidatur zurückgetreten sei. Der Wahlausschuß suchte in den Abendstunden des Samstags auf den Artikel hin Sorg zu veranlassen, von der Wahl zurückzutreten, was dieser aber ablehnte, weil er jetzt berechtigten Grund zur Wahlanfechtung hat. Falls der Wahlanfechtung stattgegeben wird, dürfte Kornwestheim das eigenartige Schauspiel einer vierten Stadtverordnetenwahl erleben.

Böblingen, 13. Juni. 4000 Besucher im Deutschen Luftfahrtmuseum. Am vergangenen Samstag erwartete das Deutsche Luftfahrt-Museum Böblingen seinen diesjährigen 4000. Besucher. Gegen 16.30 Uhr erschien der vorher angemeldete Offiziersverein aus Pforzheim mit seinen Angehörigen. Glückliche Gewinnerin des 2. Freiflugs war eine junge Dame, die Gattin eines Mitglieds des Offiziersvereins. Außerordentlich gut besucht war das Museum auch über den Sonntag. Der 4500. Besucher dürfte in den nächsten Tagen schon erwartet werden.

**Die reichste Frau der Welt**

Ein abenteuerlicher Roman von Henry Westfalen

Vertrieb: Romanverlag R. & D. Greiter, G. m. b. H., Rastatt

Frau Any Farlan stotterte ein paar Dankesworte und ging.

Als Frau Farlan wieder heimkam, da stürzten die Kinder sofort über sie her und drückten sie, daß ihr schier der Atem verging.

„Unsere gute Ruffi!“

Veiglück hörte es das junge Weib. Sie dachte in dem Augenblick an den Gatten, und in ihrer Seele war eine Stimme, die sagte: „Du bist mir ja nicht tot, Wolf. Du lebst mir ja weiter in den Kindern. Sie sind du, und ich will dich in ihnen weiterleben.“

Die Nachbarin, die gerührt der Hirtlichkeitszene zugehört hatte, sagte herzlich: „Kinderchen haben Sie, liebe Frau Farlan; wahrlich ich wünschte, ich hätte auch drei von der Sorte. Die folgen, sind brav und lieben ihre Mutter.“

Dankbar sah sie Frau Farlan an. „Ja, Frau Sommer, ich glaube es auch.“

„Sie machen so ein glückliches Gesicht! Hat sich der Geheimrat nobel gezeigt?“

Sie nickte. „Ja, er hat mich und die Kinder aller Not entkoben. Denken Sie, Frau Sommer, er hat mir ein monatliche Rente von vierhundert Mark angesetzt. Vierhundert Mark! Das ist ja genösig!“

Frau Sommer und freute sich doppelt. Erstens gänzte

ne es der braven Frau Farlan mit den hübschen Kindern, und dann hatte sie eine wundervolle Neuigkeit für ihr Kaffeefränkchen. „Das freut mich um Sie und die Kinder, meine liebe Frau Farlan“, sagte sie warm. „Jetzt wird Ihnen's hübschen wohlher sein.“

„Ja, das ist mir! Bei Gott, ich wußte nicht, wie die Zukunft werden sollte.“

„Jetzt sind Sie gut raus! Wohl Ihnen! Uebrigens, Frau Farlan — vorhin waren zwei Herren da, die Sie sprechen wollten. Der eine muß glaube ich, ein Ausländer sein. Sie saaten, daß sie nach dem Mittagessen wiederkommen wollten.“

„Zwei fremde Herren? Sie haben nicht gesagt, warum sie kommen?“

„Nein!“

„Da bin ich aber wirklich gespannt, Frau Sommer, was sie wollen.“

„Ist heute ein ereignisreicher Tag, was, Frau Farlan?“

„Ja, ja! Mir ist ganz heiß, aber jetzt kommt, Kinder. Jetzt wollen wir essen. Ich habe schon eingekauft, und ihr sollt was ganz Feines bekommen. Auch eine Tafel Schokolade habe ich mitgebracht. Ja, die Mutter denkt schon an euch, wenn das Geld nicht gerade alle ist. Schönen Dank, Frau Sommer!“

Gegen zwei Uhr klingelte es.

Frau Farlan öffnete und sah zwei Herren vor sich stehen. Es war der schlanke, bartlose Hr. Artur Hale und der Kriminalinspektor a. D. Schneider, ein Mann in den Vierzigern mit klugen, edlen Zügen. Wohlthuend war die Ruhe in seinen Augen. Er wirkte noch sehr jugendlich, nur an den Schläfen war das Haar leicht angegraut.

„Frau Farlan?“ sagte Schneider verbindlich.

„Ich bin Frau Farlan! Sie wünschten mich zu sprechen? Darf ich Sie bitten, einzutreten?“

Sie traten in das gute Zimmer, das sehr behaglich eingerichtet war. Aller Komfort war vermieden, aber es heimelte an, und alles glänzte vor Sauberkeit.

Sie nahmen Platz.

„Was führt Sie zu mir, meine Herren?“ fragte Frau Farlan nicht ohne Reue.

Der Kommissar a. D. Schneider nahm das Wort: „Gnädige Frau —“

„Ich bin Frau Farlan“, entgegnete Any freundlich.

„Die Anrede gnädige Frau stört mich.“

„Frau Farlan — unser Besuch wird Ihnen vielleicht nicht angenehm sein, denn er reizt alte Wunden, die in Ihnen noch nicht vernarbt sind, wieder auf. Es handelt sich um Ihren toten Gatten.“

Sie zuckte zusammen.

„Um meinen Gatten? Sie haben recht, ich habe noch nicht verwunden. Aber bitte, sprechen Sie.“

„Darf ich Ihnen zunächst Hr. Artur Hale, Detektiv aus Newyork, vorstellen? Er ist von Herrn Werner Marshall beauftragt —“

„Von Herrn Marshall? Dem Mörder meines Gatten!“

„Nicht die junge Frau hervor.“

Artur Hale nahm das Wort: „Frau Farlan — Hr. Werner Marshall ist am Tode Ihres Gatten völlig unschuldig. Seien Sie ehrlich, sind Sie bei der Gerichtsverhandlung restlos von seiner Schuld überzeugt gewesen? Er ist in die Sache hineingerissen worden. Er kannte ja Ihren Gatten überhaupt nicht, er hatte keinen Grund, ihm irgendwie nahezutreten. Entsinnen Sie sich noch, was hat damals zu seiner Verurteilung geführt, die selbst von den deutschen Zeitungen aufs stärkste angefochten wurde? Nur sein Auftreten vor Gericht. Er spielte im Gefühl seiner absoluten Unschuld mit den Richtern und Geschworenen und brachte sie gegen sich auf. Und dann — zwei Männer beschworen, und das brach ihm das Genick.“

**Ermüngen** **Nr. Blaubeuren, 13. Juni.** In der Fremde schwer verunglückt. Der mit seinem Fahrrad auf der Wäldersstraße befindliche Hilfsarbeiter Andreas Lupberger von hier wurde in Kugsburg das Opfer eines schweren Verkehrsunfalls. Lupberger fuhr mit seinem Rad in der Schächlerstraße zur Bahnhofstraße und fragte einen mit ihm fahrenden Radler nach dem Weg nach Münden. Lupberger überließ dabei, daß unmittelbar vor ihm ein Münchner Personenauto die Straße überquerte. Mit voller Wucht rannte Lupberger gegen den hinteren Teil des Autos, stürzte vom Rad und durchschlug mit dem Kopf eine Glasscheibe des Autos. Die Folge waren schwere Hals- und Kopfschnittwunden. Auch die Halschlagader wurde verletzt. Autüberströmter wurde er von der Sanitätskolonne nach Auflegung eines Notverbandes in das Kugsburger Hauptkrankenhaus eingeliefert.

**Bernmaringen** **Nr. Blaubeuren, 13. Juni.** Verhinderte Zwangsversteigerung. Am Samstagabend sollten bei Landwirt Wagner, hier, durch den Klingenstein Bezirksnotar Kübler elektrische Apparate und Artikel zwangsversteigert werden. Vor Beginn der Versteigerung trafen 20-25 Kommunisten auf Fahrrädern hier ein, um die Versteigerung mit Gewalt zu verhindern. Durch Bedrohung der Steigerungslustigen und des Notars gelang ihnen ihr Vorhaben. Die Versteigerung mußte abgesetzt werden. Die Ortspolizei nahm einige der Störenfriede aufs Rathaus zur Vernehmung. Der kommunistische Trupp drang hierauf ins Rathaus ein und holte die bei der Vernehmung Befindlichen heraus. Kurz ehe die zur Hilfe gerufenen Landjäger aus Blaubeuren eintrafen, zerstreute sich der Trupp nach allen Richtungen. 9 Beteiligte konnten inzwischen festgenommen werden, von 3 weiteren wurden die Namen ebenfalls festgesetzt. Die Festgenommenen werden voraussichtlich nach heute dem Schnellrichter vorgeführt. Sie werden sich wegen Landfriedensbruchs zu verantworten haben.

**Rüdingen** **Nr. Blaubeuren, 13. Juni.** Diamantene Hochzeit. Am Sonntag feierten die Privatiers-Eheleute Joh. und Klara Knittel im engeren Familienkreis das Fest ihrer diamantenen Hochzeit. Von den 14 Kindern sind heute noch vier am Leben. Der Bürgermeister überbrachte die Glückwünsche des Staatspräsidenten nebst einem Geldgeschenk, ebenso der Gemeinde. Vom Hof wurden dem Jubelpaar ebenfalls die herzlichsten Glückwünsche nebst einem Andenken übermittelt.

**Biberach, 13. Juni.** Autodiebstahl. — Selbstmord des Täters. Samstagabend wurde von der Parkstelle am Marktplatz der Personenkraftwagen eines auswärtigen Ingenieurs gestohlen, während dieser mit seiner Ehefrau kurze Zeit in der Stadt Einkäufe machte. Durch die nächstgelegene Funkstelle wurde der Autodiebstahl alsbald überallhin bekanntgegeben. Sonntag nachmittag wurde nun von der Gendarmerei-Hauptstelle Augsburg die Mitteilung gemacht, daß der gestohlene Kraftwagen in beschädigtem Zustand an der Eisenbahnhaltestelle Siedburg aufgefunden worden sei. Der vermeintliche Täter, ein 16 J. a. Bursche aus Bapern, habe in der Nähe durch Erschießen Selbstmord verübt.

**Herzheim, 13. Juni.** Erwerbslosendemonstration. Wie bereits am Samstag berichtet, sind die kreisfremden Pflichtarbeiter dem Schnellrichter zugeführt worden. Unter den Dutzend im Alter von 20-45 Jahren lag auch der kommunistische Stadtrat Heinrich Jäger auf der Anklagebank. Der Staatsanwalt betonte in seiner Anklage den Unterschied zwischen den Aussagen in der Vorvernehmung und denen der Hauptverhandlung und beantragte deshalb, falls das Gericht an der Schuld zweifle, daß sämtliche Angeklagten in Untersuchungshaft kämen, damit eingehende Erhebungen angestellt werden könnten. Falls die Schuld, die sich zwangsläufig aus der Person des komm. Stadtrates Jäger herleite bejaht wurde, beantragte er gegen ihn drei Monate Gefängnis sowie erhebliche Gefängnisstrafen gegen die Versammlungsteilnehmer. Das Gericht sprach jedoch sämtliche Angeklagten frei. Lediglich der angeklagte Feinstreupapier Adolf J. wurde wegen einer unangenehmen Bemerkung, die er im Laufe der Verhandlung dem Staatsanwalt gegenüber gemacht hatte, zu einem Tag Haft verurteilt, den er sofort verbüßen muß.

# Aus Stadt und Land

Nagold, den 14. Juni 1932.

Rur die Taten kommen der Seele zugute, die man tut, weil man muß. *Such.*

## Dienstnachrichten.

Durch Entschlebung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei **Wart-Ebershard**, Defanat Nagold, dem Pfarrverweser **Alfred Bäckle** daselbst übertragen worden.

## Sonnenbrand

Braun sein ist nicht immer gesund.

Die Sehnsucht nach der Sonne liegt dem Menschen im Blut. Mit Recht empfindet er die Sonne als ein Heilmittel, aber, wie man eine stiel wirkende Medizin nicht auf einmal oder in großen Dosen zu sich nehmen kann, ohne davon krank zu werden, so geht es auch mit der Sonne. Unsere Haut hat während des langen Winters in ihrer Leistungsfähigkeit gelitten. Man muß sie deshalb erst wieder an ihre normale Tätigkeit gewöhnen, deren sie bedarf, um sich den veränderten Lichtverhältnissen anzupassen. Somit kommt es an sonnereichen Tagen vor, daß die Menschen nach der feiertäglichen Erholung mit roten Köpfen, mit schmerzenden Gliedern und juckender Haut herumlaufen und den an sich gesunden Aufenthalt im Freien und in der Sonne mit Schmerzen, Schlaflosigkeit und körperlichem Unbehagen büßen müssen. Darum ist es zweckmäßig, für das Sonnenbad gewisse Vorrichtungen zu geben, deren Innehaltung von Sonnenbrand in gewissem Maße zu schützen vermag.

Ein Sonnenbad nehme man zunächst nie in den heißen Stunden des Tages. Wer Sonnenbäder nehmen will, wird gut tun, seinen Körper vorher erst einige Male an die frische Luft zu gewöhnen. Anfanglich lese man nur einzelne Teile des Körpers der Sonne aus. Man beginne mit einem Sonnenbad von höchstens 15 Minuten und wechsele dabei mehrfach die Körperstellung. Erst allmählich darf man den Körper für längere Zeit der Sonne aussetzen. Wichtig ist es, den Kopf von der direkten Bestrahlung durch Auflegen eines Hutcs und die Augen durch eine Schutzbrille zu schützen. Gegenüber der Sonne sind die Menschen verschieden empfindlich; am leichtesten verbrennen diejenigen Körperteile, die von der Kleidung gewöhnlich bedeckt und an Luft und Sonne am wenigsten gewöhnt sind. Wer leicht Reizerscheinungen der Haut bekommt, der tut gut, schon vorher seinen Körper mit einer fettartigen Salbe zu bestreichen. Sind einmal Reizerscheinungen, Rötung oder gar Blasenbildung aufgetreten, so weide man die Sonne, pudere die Haut ein und benutze eine möglichst fetthaltige Salbe.

Schließlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Bräunung der Haut an sich kein Zeichen guter Gesund-

heit ist, und der Ehrgeiz, möglichst rasch braun zu werden, ist durchaus unbedeutend. Die wahre Färbung der Haut stellt vielmehr eine Schutzmaßnahme des Körpers gegen die starke Hautbestrahlung dar und tritt bei den einzelnen Menschen in verschiedenen Graden und nach verschieden langer Zeit auf.

## Gaußschießen des Nagold-Enzgans

Vom herrlichen Wetter begünstigt, hielt gestern der neu vom Schwarzwaldbau abgetrennte Nagold-Enzgau des Württ. Sportverbandes für Kleintal-Schießen in Jelshausen sein Gaußschießen ab. Der Vorsitzende des Sportverbandes Major Stahl und der Geschäftsführer des Verbandes Hiller wohnten am Vormittag dem Schießen bei und waren über den vielfach kameradschaftlichen Geist, der dabei herrschte, sehr befriedigt, der Schützenverein Jelshausen hatte seinen Schießplatz vorbildlich hergerichtet und alles so organisiert, daß das ganze Schießen einen völlig reibungslosen Verlauf nahm. Die Musikkapelle Jelshausen konzertierte am Nachmittag auf dem Schießplatz und am Abend im Lokal zum **Ed** bei der Preisverteilung und trug so auch zum Gelingen des Ganzen bei. Als Reservierung wurde diesmal von der Gaußleitung eingeführt, daß als Preise für die Turniere nur noch Ehrenkränze abgegeben werden, was bei den Schützen allgemeinen Anklang fand. Das Preisgericht wurde am Abend vom Schulhaus von der Musikkapelle abgeholt und zum Gasthaus zum **Ed** geleitet. Dort nahm der allseitig unermüdete Gaußleiter Ziegler die Preisverteilung vor, die folgenden Ergebnisse brachte: Im Gruppenschießen (je 5 Mann mit je 9 Schuß) wurde Gaußmeister H. Hagmann Nagold mit 112 Ringen, der damit die Wanderkette des Gaus zum 4. Mal erschloß hat (wie gratulieren die Schriftl.), und sie als Eigentum behalten darf. Zweiter wurde K. Lehre-Jelshausen mit 109 und dritter J. Edel-Jelshausen mit 104 Ringen. Jungschützenmeister wurde Th. Heuser-Garrweiler mit 107 Ringen, weiterer K. A. Heuser-Nagold mit 86 Ringen. Beim allgemeinen Einzelschießen erhielten bei 3 Schuß folgende Schützen Preise: Mit 30 Ringen: Walter-Spielberg; mit 24 Ringen: Stöhr-Nagold; Schlech-Garrweiler; Maß-Bödingen; mit 23 Ringen: Schuler-Garrweiler, Kehl-Unterzschmanhof, Sattler-Nagold; mit 22 Ringen: Gurekun-Nagold; Wehler-Gündringen, Rühle-Nagold, Hagmann-Nagold, Kapp-Unterzschmanhof; mit 21 Ringen: Franke-Jelshausen, Kiefer-Stra. Gündringen, Kiefer Fr. Gündringen; mit 20 Ringen: Koch-Bödingen, Binder-Bödingen, Käll-Nagold, Lehre-Jelshausen, Ziegler-Nagold; mit 20 Ringen: Schlech-Garrweiler, Maß-Bödingen, Kogt-Gündringen, Döckerle-Garrweiler. Nachdem Gaußleiter Ziegler sich beim Schützenverein Jelshausen für die gute Durchführung des Schießens bedankt hatte und Vorstand Wolf von Jelshausen noch den Dank ausgesprochen hatte für die Abbetragung des Gaußschießens und das zahlreiche Erscheinen der Schützenkameraden, nahm der harmonisch verlaufene Schautag sein Ende.

## Wimpelweihe der kath. Jugendvereine

Die Wimpelweihe der kath. Jugendvereine am Sonntag vollzog sich in einem Rahmen, dem jedermann seine Achtung nicht verweigern konnte. Bereits in den Morgenstunden waren Gäste aus allen Gündringen angelommen, um mitzufeiern zu helfen. Rotenburg, Göttingen, Unter- und Oberaltheim, Bollmaringen u. a. waren da und es war ein wirklich schönes Bild, den hochaltaren der Stadtpfarrkirche von all den farbenreichen Wimpeln umkränzt zu sehen. Der Präses des Rotenburger Vereins Präses Schmid hielt die Festpredigt. Aus solchen bewussten Jugendführerwunden Ausführungen zu hören, war erhehend. Die Weihe der Wimpel nahm Stadtpfarrer Bepel vor. Während der anschließenden hl. Messe war feierliche Generalkommunion der Jugendvereine. Anschließend an den Nachmittagsgottesdienst widmete sich die Jugend auf eine große Göllescher einiger unterhaltender Stunden. Der schöne Ausgang zum Stadtparkhaus war ein geeigneter Platz zum Freispielspiel. Ein von weingeliebten Mädchen ausgeführter Reigen leitete ein. Daraus folgte eine Witzliche für Jung und Alt bedeutsame Ansprache des Präses Schmid-Rotenburg, in welcher er den Jungmann und das Jungmädchen wie sie sein sollen, zeichnete. Ein Schauspiel „Jung Siegfried“ von den Rotenburgern in prächtigen Kostümen und mit den besten Kräften besetzt, war eine Keltung, die ungemein gut gefiel. Die Nagolder Jungmannen zeigten aber auch in einem Lustspiel ihr Können. Reigen und Melang gemeinsam Kollstedt folgten. Stadtpfarrer Bepel hatte Anlaß, den lieben Gästen zu danken, die sich so oplerwillig in den guten Dienst gestellt. Das wunderschöne Wetter war ein besonderes Geschenk, zu der in bester Erinnerung bleibenden Wimpelweihe.

## Fencio ...!

Na, gar so schlimm wars nicht, aber es hätte schlimmer werden können, wenn Herr Schmid Jr. in Firma Berg u. Schmid, im wahren Sinne des Wortes keinen so guten Kleider gebädi hätte. Er war es, der im Büro des Vorderhanles sitzend, den Brandgeruch wahrnahm, trotzdem sich der Feuerherd in einer Ecke hinter dem Nebengebäude befand. Eine leuchtende Hausangestellte entlockte dort einen glühenden Wachenkasten auf einem Abfallhaufen in unmittelbarer Nähe von alten Brettern und Ästen, die rasch Feuer fingen. Den zimmerhohen Flammen ging ein elektrischer Junger Mann der Firma, mit dem Minimax, den er schon im Büro ... zum Spritzen drachte, zu Leibe; verschiedene Eimer Wasser besorgten den Rest, so daß die Feuerweh, daran der Führer der Wackerlinie Hespeler, die mit unglaublicher Schnelligkeit zur Stelle war, keine Arbeit mehr vorfand.

## Der Krug geht so lange ...

Anfangs Mai tauchte in Nagold ein feingekleideter Herr auf, der sich als Gewerbelehrer Hugo Dent von der 1. Ulmer Fabrik- und Dekorationsfabrik ausgab und Teilnehmer an einem Kurs für Plakatmalerei suchte. Es gelang ihm, 8-10 Teilnehmer zu finden, um dieselben vom Freitag, den 6. bis Dienstag, den 10. Mai in der „Traube“ zu unterrichten. Außer der Kursgebühr in Höhe der gewandt und sicher austretende „Lehrer“ für erforderliches Zubehör, das er zu liefern versprach, nach jedem Teilnehmer einkle Marx ab und verschwand damit auf Nummerwidersprechen. Bis eines Tages der seine Herr in Troßingen im besten Hotel unter falschem Namen auftauchte und dasselbe Mandat wie hier ausführte. Doch nicht lange freute sich der Betrüger seiner Tätigkeit; durch promptes Zusammenarbeiten der geschädigten Kursteilnehmer und der Dienstfirmen konnte, wie schon gestern unter Troßingen berichtet, der Schwindler rasch gefaßt und hinter Gitter und Kegel gesperrt werden.

## Noch einer erwischt

Der Heitatschwinder Schwab, der vor nicht so langer Zeit auch in hiesiger Stadt und dem Bezirk unter verschiedenen Namen Goltrollen gegeben hat, ist in Solingen verhaftet worden.

**Kohldorf, 14. Juni.** Der Piederkranz hatte am Sonntag einen besonders guten Tag. Nach den leichten regnerischen Sonntagen war ihm heute zu seinem „in den Graben Gesang“ ein prächtiges Wetter beschieden. Am sechs Nähen sang der Verein frische, kimmungsvolle Chöre unter seiner neuen Direktion und erntete überall Anerkennung. Dieses Singen ist eine alte schwäbische Volkslied, die die Liebe zum Lied und zu einer Pflege werden soll. Die Darbietungen bewiesen aber auch, daß eine Sache wie die, die bestritt ist, ein altes Volks- und Kulturgut zu erhalten der Unterstützung wert ist.

Nächten die langgestrahen Jungmänner eine an sie gerichtete Aufmunterung herausziehen.

**Altensteig, 13. Juni.** Unglücksfall. Beim Anhängen eines Wagens auf dem hiesigen Bahnhof verunglückte Lokomotivführer Bernhard Richter, er erlitt erhebliche Quetschungen.

**Wildbad, 13. Juni.** Engländer-Besuch. Am Sonntag besuchte eine Gesellschaft von 50 Engländern, Herren und Damen, von Baden-Baden kommend, unsere Badestadt. Sie war geführt von dem Reisebüro Rominger.

**Horb, 13. Juni.** Frohe Heimkehr. Der Musikverein Horb nahm am Sonntag an dem musikalischen Wettbewerb in Jelschau teil, wo ihm auf Grund seines ausgezeichneten Könnens in der Kunststufe mit Prima ultra, ein 1a-Preis und 101½ Punkten, der höchsten in Jelschau erteilten Punktzahl, zugesprochen wurde. Seine abendliche Heimkehr gestaltete sich zu einer ehrenvollen Kundgebung der freudigen Anerkennung durch die Einwohnerchaft.

**Kochstetten, 13. Juni.** Bürgermeisterwahl. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl erhielten: Hitz, Rod 219 St.; August Rod 148 St.; Anton Götter 105 St.; Paul Schneiderhan 81 Stimmen. Wenzel Rod ist damit zum Nachfolger des zurückgetretenen Bürgermeisters Leonhard Schneiderhan gewählt.

# Letzte Nachrichten

## Der Aufmarsch zur Reichstagswahl.

### Die Nummerfolge der Reichswahlvorschlüge.

Berlin, 14. Juni. Im Reichsministerium des Innern fand gestern eine Besprechung mit den Parteien über die Nummerfolge für die Reichswahlvorschlüge zur Reichstagswahl 1932 statt. Auf dem Reichswahlvorschlages wird die Sozialdemokratische Partei die Nummer 1 erhalten, es folgt alsdann unter Nr. 2 die NSDAP, die Komm. Partei trägt die Nr. 3, das Zentrum Nr. 4, die Deutschnationale Volkspartei Nr. 5, die Deutsche Volkspartei Nr. 6, die Wirtschaftspartei Nr. 7, die Deutsche Bauernpartei Nr. 8, die Bauernliche Volkspartei Nr. 9, das Deutsche Landvolk Nr. 10 und der Christl.-Soz. Volksdienst Nr. 11, in der Reihenfolge der Stimmzahl, die sie bei der letzten Reichstagswahl (1930) erhalten haben.

## Dr. Brüning kandidiert in Mainz.

Mainz, 13. Juni. Der Landesauswah der Heißlichen Zentrumspartei nominierte zur kommenden Reichstagswahl als Spitzenkandidaten für den Wahlkreis 33 den früheren Reichslangier Dr. Brüning. Die beiden nächsten Kandidaten sind Dr. Bodius, Rechtsanwalt in Mainz, und Oberregierungsrat Knoll-Darmstadt, denen noch weitere 12 folgen.

## Großfeuer im Lunapark

Berlin, 13. Juni. Im Automatenrestaurant im Lunapark brach heute früh gegen 1 Uhr Feuer aus, das rasch einen großen Umfang annahm. Versuche, die Flammen, die in der Holzkonstruktion reiche Nahrung fanden, im Keim zu ersticken, mißlungen. Acht Jüge der Feuerwehr mußten nach und nach antücken, um das Feuer aus 16 Rohren zu bekämpfen, das inzwischen auch den 33 Meter hohen Turm ergriffen hatte. Auch die umliegenden Gebäude gerieten in Brand. Nur mit Mühe gelang es, die Berg- und Talbahn, sowie das angrenzende Hauptrestaurant vor den Flammen zu schützen. Erst nach mehreren Stunden konnte der Brand gelöscht werden. Von dem Turm steht nur noch die Eisenkonstruktion, so daß man mit seinem Einsturz rechnen muß. Man wird versuchen, ihn vorher abzutragen. Der Sachschaden ist sehr erheblich; die Entschädigungssache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

## Ausflugsomnibus verunglückt

Berlin, 13. Juni. Ein Ausflugsomnibus der BVB, der sich auf der Rückfahrt nach Berlin befand, fuhr hinter dem Dorf Bienenwalde, ungefähr 12 Km. vor Ludow in einer Kurve gegen einen Baum. Durch den starken Anprall wurden von den 28 Passagieren 10 Verletzte und der Chauffeur verletzt, 3 Damen so schwer, daß sie im Hochendener Krankenhaus bleiben mußten. Der Wagen ist von der Staatsanwaltschaft Brenzlang beschlagnahmt worden.

## Der entgleiste Personenzug

Wuppertal, 13. Juni. In dem Eisenbahnunfall, der sich gestern auf der Strecke Anna-Bönen ereignete und worüber wir bereits berichtet haben, gibt die Pressestelle der Reichsbahndirektion Wuppertal u. a. noch folgendes bekannt: Die sieben Personenzüge des verunglückten Zuges waren schwach, nur etwa zu 40 Prozent besetzt. Außer der bereits als tot gemeldeten Ehefrau Hellkötter aus Holzwickede wurden 16 Personen schwer verletzt. Die Verletzungen bestehen hauptsächlich aus Bein- und Armbrüchen, Kopf- und Rückenverletzungen. Bei keinem der Schwerverletzten besteht zurzeit Lebensgefahr.

Von den gesperrten Gleisen war um 20.30 Uhr das Gleis Bönen-Anna wieder befahrbar, so daß eingeleiteter Betrieb eingerichtet werden konnte. Inzwischen waren D- und E-Züge umgeleitet worden. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. Die Wiederherstellungsarbeiten am 2. Gleis Anna-Bönen waren am nächsten Morgen gegen 6.20 Uhr beendet. Darauf konnte der regelmäßige Betrieb auf der Strecke wieder einsehen. Obwohl Ermittlungen unerschütterlich aufgenommen worden sind, konnte die Ursache des Unfalles bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden. Anhaltspunkte dafür, daß verbrecherische Handlungen die Ursache der Entgleisung sind, haben sich bisher nicht ergeben.

Grabungsunfall in Walfenscheid. Auf der Jecher Hohl 3/4 verunglückten durch einen Oberringschlag drei Bergleute, von denen einer bald darauf seinen Verletzungen erlag. Die beiden anderen, die ins Krankenhaus eingeliefert wurden, hoffen man am Leben zu erhalten.

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk W.

Mittwoch, 15. Juni:  
 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemeindef. 7.00: Wetterbericht, 7.05: H. 8.00: Konzert, 10.00: Schubert-Lieder, 10.30: Schallplatten, 11.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 11.45-12.00: Preisverhandlungsmitt der Reichspostkassen Stuttgart, 12.00: Konzert, 12.50: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.00: Schallplatten, 13.55: Nachrichten, 14.00-14.15: Funkenberufungsmitt, 15.00: Vortrag: Anteil der Bauernbewegung an der Bauernbewegung der DDB, in Remmelsheim, 15.15-16.15: Kinderstunde, 16.30: Billenmeries von der Reichspost, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 18.30: Vortrag: Reden, 18.50: Engländer Besuche, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Rundfunkmitschneiden, 19.30: Zeitangabe, 19.30: Pech mit Schallplatten, 19.00: Konzert, 20.00: „Die Gond“ (Novelle), 22.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.

### Handel und Verkehr Die Marktlage

Im ruhigen Verlauf des inländischen Buttermarktes hat sich auch in der vergangenen Woche kaum etwas geändert. Die etwas verlaufsbefördernde Wirkung des Monatsbeginns hat nicht angehalten und unter dem Einfluß des wenig sommerlichen Wetters wurden weitere Rückgänge in der Konsumnachfrage gemeldet. Auch die Qualität der Anlieferungen wies nicht die erwartete Besserung auf, da die nachfolgende Witterung im Anfang der letzten Woche die Erzeugung reiner Grasware über das gewöhnliche Maß hinaus verzögerte. Dagegen war die Anlieferungsmenge, die auf allen Märkten nun wohl bald den Höhepunkt überschritten haben dürfte, durch das Wetter nicht beeinträchtigt. Wie berichtet, konnte Kempten die Notierung von 106 und 94 RM. behaupten. Die Aussichten für den deutschen Buttermarkt dürften bei den derzeitigen hohen Angebotsmengen bis auf weiteres noch unsicher bleiben.

Im allgemeinen hat die Lage am inländischen Käsemarkt keine wesentlichen Veränderungen erfahren, wenn auch die Nachfrage im Reichsfischgeschäft verschiedentlich eine leichte Besserung aufwies. Infolge der andauernden Witterung konnte sich der Absatz von Hartkäse nicht wie erwartet beleben. Die Notierung der Kemptener Börse blieb, wie berichtet, mit 80-86, 70-75 und 62-65 RM. unverändert. Für die weitere Entwicklung des inländischen Käsegeschäfts dürfte zunächst die Witterung von Einfluß sein.

Die deutschen Eiermärkte haben sich nach dem Monatsende belebt. Die Zufuhren aus dem Inland waren nicht besonders reichlich, da der Rückgang durch die kalte Witterung verschärft wurde. In einigen Märkten wurde der Absatz der deutschen Eier durch billige ausländische Angebote vielfach empfindlich erschwert. Da die Eierzeugung ihren Höhepunkt fast überschritten hat und vielfach schon abzunehmen beginnt, dürfte mit einer weiterhin stetigen Marktlage zu rechnen sein.

Daß die Rinderpreise stabil bleiben würden, war vorauszusetzen. Daß sie darüber hinaus überwiegend stark anziehen, darf man auf die zusätzliche Wirkung von Monatsbeginn und fähigem Wetter zurückführen. Die Abschwächung der Rindermärkte blieb durchaus saisonmäßig.

Auf den Obstmärkten trafen sowohl an Erdbeeren als auch an Kirichen schon wesentlich größere Mengen ein. Obwohl die Witterung der letzten Woche sehr ungünstig für die Entwicklung der Kulturen war, sind doch in den letzten Tagen bereits nennenswerte Posten auch an inländischen Kirichen und Freiland-erdbeeren angeliefert worden. Die Nachfrage nach Frühobst war schon recht lebhaft. Das Gemüseangebot ist nicht wesentlich gestiegen. Stärkere Anlieferungen lagen an Wirsingkohl, in- und ausländischen Tomaten sowie vielfach an Kohlrabi vor. Wenig befriedigend war die Nachfrage in Zusammenhang mit dem kalten Wetter für Salat und Gurken. Befriedigt hat sich der Markt für Spinat. Das Spargelgeschäft ist ruhiger geworden.

Berliner Pfundkurs, 13. Juni. 15.465 G., 15.505 B.  
Berliner Dollarkurs, 13. Juni. 4.209 G., 4.217 B.  
Dt. Wbl.-Knl. 37.75.  
Dt. Wbl.-Knl. ohne Aust. 3.40.  
Preisnotiz 4.75 v. H. kurz und lang.  
Wärtl. Silberpreis, 13. Juni. Grundpreis 42.10 N. d. G.  
Stuttgarter Landesproduktionsbörse. Veräufertes Angebot in Brotgetreide, dem nur kleine Bedarfsfrage gegenübersteht, übte einen weiteren Druck auf die Preise aus. Die sommerlich günstige Witterung fördert die Arbeiten der Heuernte. Es notierten je 100 Kilogramm: Weizen 26-27 (am 6. Juni 1932: 26 bis 27,50), Sommergerste 19-20 (19-20,50), Wintergerste 17,75 bis 18 (unverändert), Roggen 20,50-21 (una.), Hafer 16-17,50 (16-18), Wiesensheu (lofe, alte Ernte) 3,50-4,50 (3,50-4), Kleesheu (lofe, alt) 4,20-5,50 (una.), drabigepreßtes Stroh 3,50 bis 4,50 (una.), Weizenmehl Spezial 6 41,15-41,65 (41,70-42,20), Brotmehl 33,15-33,65 (33,70-34,20), Meie 9,50-10 (unverändert) Markt.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 11. Juni. Obst: Erdbeeren 30-80; Stachelbeeren (grüne) 22; Kirichen (süße) 20 bis 25. - Gemüse: Kartoffeln 4-5; Erbsen (Brodel) 4-6; Biefing (Rübschale) 8-10; Blumenkohl 20-50; rote Rüben 15 bis 20; Karotten runde, Bund 10-15; Zwiebel 1 Pfd. 11-12; dto. mit Rohr, Bund 10-12; Gurken große 20-25; Rettiche 5-10; Monsterrettiche 6-7; Spargeln (liniert.) Bund 30-60; dto. Schweg. 1 Pfd. 25-45; Spinat 8-10; Kohlraber Bund 5-6; Kopfkohlraben 5-8.

Wärtl. Markenbutter 1.36 (am 3. Juni 1.35) „A“, Teobutter 1.36 (1.30), Teobutter 2.36 (1.26) „A“ d. Pfd. Stummel 1.25 (7.25), Landbier 7 (7), Wittelbier 6,5 (6,5) „A“

### Geschäftliches

Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 60 Pfennig die Zeile berechnet. - Zu mitteldeutschen Braunkohlen-Bergbau wurden in der letzten Zeit verschiedene Gruben und Brütelfabriken wieder in Betrieb genommen. Veranlaßt wurde diese Maßnahme im wesentlichen durch die um diese Zeit regelmäßig eintretende Saisonbelegung, da ein großer Teil der Kundenschaft die günstigen Sommerpreise ausnützt und den Winterbedarf in der Einheitsmarke Sonne schon jetzt einkauft.

Gehebrere: Frieda Bosh, geb. Pipp, 55 J., Widdbad / Andreas Benz, Badermeister 67 J., Kohburg O. A. Freudenstadt / Christian Morlot, Straßenwart a. D., 60 1/2 J., Oberal O. A. Freudenstadt / Marie Walz, Witwe, Alt-Dirsch-Wirtin, Fruitenhof O. A. Freudenstadt.

### Das Wetter

Hochdruck beherrscht die Wetterlage. Für Mittwoch und Donnerstag ist vielfach heiteres, trockenes, jedoch zu Gewitter-lagerungen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Nagold.**  
**Das städtische Heugegeschäft**  
von ca. 25 Viertel Wiesem wird morgen Mittwoch, vormittags 1/12 Uhr auf der Stadtpflege im Abstreich veraffordiert.  
Affordbliebhaber sind eingeladen. 1596  
Stadtpflege.

**Nagold**  
Am Mittwoch, den 15. Juni 1932, abends 7 Uhr wird der  
**Gras- und Dehndertrag**  
des Krankenhausaareals an den Meistbietenden verkauft. Liebhaber sind eingeladen.  
1594 Bezirkskrankenhausesverwaltung.

**„Nissin“** 1401 löset  
**Kopfläuse** samt Brut  
Apotheke Nagold.  
**Faschen-Fahrpläne**  
frei vorrätig bei  
G. W. Zaiser, Nagold

Halterbach, den 13. Juni 1932  
**Dankfagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme während der Krankheit u. beim Tode unseres lieben Gatten, Vaters Bruders, Schwagers, Schwelger- und Großvaters  
**Matthäus Ruoff**  
Landwirt  
für die reichen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung von nah und fern, besonders dem Kriegerverein und dem Kirchenchor sagen wir herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Marie Ruoff geb. Gutkunst mit Kindern. 1194

Mindersbach, den 13. Juni 1932  
**Dankfagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Sohnes  
**Karl**  
erfahren durften, den erhebenden Gesang des heiligen Liederkranzes, den Chorgesang seiner Mitschüler der Realschule Nagold, die warmen Worte des Herrn Oberrealschullehrers Bodamer, des Herrn Hauptlehrers Wink im Rahmen der hiesigen Volksschule, die zahlreiche Zeichenbegleitung von hier und auswärts sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.  
Johs. Köhler, mit Familie.

**Texthefte**  
zu Haydn  
**Die Schöpfung**  
vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

**Eintritt frei!** **Eintritt frei!**  
**Radium macht gesund!**  
**Aufklärungs-Lichtbildervortrag** 1600  
findet am Mittwoch, den 15. Juni 1932, abends 8 1/2 Uhr im Saal des Gasthof zum „Löwen“ statt.  
Unglaublich und wunderbar sind die Heilerfolge durch Radium. Hunderttausende half dieses strahlende Element zur Gesundheit. Warum plagen Sie sich noch immer mit Ihrem alten Leiden? Radium hilft!  
Gicht, Rheuma, Jchias, Arterien-Verfälschung, Blutdruck, Schlaganfall, Lähmung, Zuckerkrankheit, Krampf, Polio, Neuralgie, Nervenleiden, Herzleiden, Asthma, Katarakt, Lungentuberkulose und Tuberkulose, Unterleibsliden, Nieren-, Blase-, Gallen-, Leber-, Magen-, Darmleiden, Krampfadern, offene Füße, Geschwüre, Geschwülste u. a. m. werden geheilt durch Radium! Radium hilft Ihnen! Radium ist dauernd wirksam!  
Hervorragende Ärzte u. Radiologen äußern sich folgendermaßen:  
Geh. Medizinalrat Prof. Dr. W. Siss, Direktor der I. med. Klinik der Charité, Berlin, hebt besondere Fälle hervor, bei welchen die Patienten durch die Radiumbehandlung den Gebrauch ihrer Glieder fast uneingeschränkt wieder gewonnen.  
Dr. med. C. Carnikauer schreibt am Schluß seines Buches „Die Radiumkur“: „Gefestigt ist die Ueberzeugung, daß wir Krankheiten, die allen anderen Heilmethoden trotzen, mit Radium heilen und heilen können und müssen. Der Erfolg der Radiumkur steht fest. Jeder Skeptizismus ist unberechtigt und ein Versehen gegen die armen Kranken, die macht- und hilflos von einer sonst unpeingbaren Krankheit gemartert werden. Radium hat das Schreckgespenst von der Unheilbarkeit der Stoffwechsel-Krankheiten vertrieben.“  
Diese Berichte von Geheilten stehen zur Verfügung; nachstehend einige gekürzte Dankfagen:  
... Seit über 20 Jahren leide ich an Krampfadern... Obwohl ich schon über 60 Jahre alt bin, sind meine Füße wieder normal geworden... gejunger, tiefer Schlaf.  
F. 28. 8. 1931. gez. Fr. Kath. Hinkbeiner.  
... Meine überaus starken Jchias, und jahrelangen Unterleibschmerzen und Störungen, meine Magenbeschwerden (morgendl. Erbrechen) sind vollständig verschwunden und bitte jeden Patienten, unbedingt die Radiumkur zu machen. Mir wurde die Kur von Verwandten, die sie auch mit glänzendem Erfolg anwenden, empfohlen... daß alle Bekannten, welche die Radiumkur machen, sehr zufrieden sind und vielfach Erfolge über jegliches Erwarten haben.  
F. 21. August 1931. gez. Frau F. E. Bürgerwehrtrahe. (Adresse erhalten Sie auf Anfrage).  
... litt ich an überaus starkem Blutdruck im Kopf, verbunden mit dauernden Kopfschmerzen, sowie an geistiger Müdigkeit infolge von Ueberanstrengungen im Beruf. Von all diesem spüre ich nichts mehr und bedürfte gerne, daß durch die Radiumkur eine allgemeine körperliche Frische, große Schaffensfreude und gesunde, tiefer Schlaf eintrat. Ich kann daher die Radiumkur allen angestrengt Arbeitenden und solchen an Schlaflosigkeit Leidenden nur aufs wärmste empfehlen.  
F. 21. 8. 31. Parramt St. Martin. gez. Hermann Ulrich Kooper, kath. Geistlicher.  
... Mein Leiden, ein Gemäch von ca. 12 Pfd. im Unterleib. Schon nach 8 Wochen löste sich das Gemäch wie Grieß auf und ist nun vollständig beseitigt. Bevor ich die Radiumkur unternahm, hatte ich mich einer Operation unterziehen müssen. Nach Aussage des Operationsarztes konnte eine Operation an dem Gemäch nicht vorgenommen werden, da eine solche aussichtslos sei und ich nur noch kurze Zeit zu leben hätte... Die Radiumkur war mein Lebensretter.  
Mühlhausen i. Th. gez. Frau Albert.  
Nur Radium, die nie versiegende Heilkraft, bewirkt diese beispiellosen Erfolge. Radium hilft, hilft rasch und dauernd. Regeneration der Blut-, Nerven- u. Drüsenzellen, selbst bei 80-Jährigen. Sie fühlen sich wieder frisch, elastisch, unverbraucht, voll Energie. Heute behandelt man sich mit Radium, das in hoffnungslosen Fällen noch allein Heilung bringt.  
Einfache Anwendung, niedrige Preise ermöglichen jedem die Anschaffung. - Stets brauchbar, einmalige Anschaffung, da unvergänglich.  
Sie sehen beim Vortrag: Wirkliche Radiumstrahlen im Spin- hartschop. - Kostenlose Auskunft und Prospekt.  
Wir laden Sie freundlich zu diesem sehr interessanten, einmaligen Vortrag ein.  
Deutsche Radium-A.-G., Zweigstelle Stuttgart, Schützenstr. 17  
Telefon 2641  
Am Donnerstag findet im Gasthof „Löwen“ (Reben- zimmer), von 9-2 Uhr, eine Ausstellung statt, wobei jedermann kostenlos und unverbindlich Auskunft erhält und Literatur überreicht wird.  
**Jugendliche haben keinen Zutritt.**

**Erdbeer-Marmelade**  
bereiten Sie  
**Rezept**  
3/4 Pfund Erdbeeren und 3/4 Pfund Zucker (doch keinesfalls weniger) ohne Wasser zum Kochen bringen und 10 Minuten brausen durchkochen. Hierauf eine Normalflasche Opekta „flüssig“ zu 86 Pfg. sowie den Saft einer Zitrone hineinrühren u. sofort in Gläser füllen. Genauste Kochanweisung mit Rezepten liegt jeder Flasche bei. Vorsicht beim Opekta-Einkauf! Nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Gellermitteln. Opekta ist nur echt mit dem dampfenden 10-Minuten-Topf.  
Aus Früchten gewonnen  
**Opekta**  
Achtung! Kundent Sie hören über die Sonder des Südturks jeden Mittwochvormittag von 11.30 bis 11.45 Uhr den sehr interessanten Lehrvortrag „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau“ aus der Opekta-Küche. - Rezeptdurchgabe!  
Tracken-Opekta ist Opekta in Pulverform von gleich hoher Qualität wie Opekta flüssig. Beutel zu 25 Pfg. für etwa 2 Pfd. Marmelade, und Kartons zu 45 Pfg. für etwa 4 Pfd. Marmelade. Genauste Rezepte liegen jeder Packung bei.  
Flüssiges Kochbuch mit über 100 ausführlichen Rezepten für Marmeladen, Gelees, Tortenübergüsse, Eis und Süßspeisen in den Geschäften erhältlich oder gegen Voranschickung von 20 Pfg. in Briefmarken von der OPEKTA-GESSELLSCHAFT M. S. H., KÖLN-RIEHL 71.

Die beste und billigste  
**Reklame**  
ist noch immer die  
**Zeitungsreklame**  
Dieser Raum kostet im Gesellschafter nur 2.- bei Wiederholungen noch weniger!

**Strohüte**  
bei 1979  
**Hermann Knodel.**

  
**LIL DAGOVER**  
Schöne Photos dieser schönen Frau aus dem Privatleben und aus alten und neuen Filmen sind in dem „Illustrierten Filmbuch-Lil Dagover“ (neben ausführlichem Text von Aros) enthalten. Für 1 M. zu haben bei:  
**O. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold**